Foto: Mimmo Muscio

In der ungezwungenen Atmosphäre entstehen oft gute Gespräche, sagt der langjährige Co-Leiter des Jugendwohnhauses, Andreas Schär.

«Die Jugendlichen sollen sich zuhause fühlen»

Das Jugendwohnhaus der ESB Liestal bietet Jugendlichen in Ausbildung ein familiäres Umfeld. Von Sozialpädagog*innen betreut, sollen sie ihre Ausbildung abschliessen und, wenn möglich, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle finden.

Andreas Schär, Sie sind Co-Leiter des Jugendwohnhauses. Welche Jugendlichen wohnen bei Ihnen?
Die meisten der Jugendlichen haben mit Einschränkungen zu kämpfen, seien sie körperlicher, kognitiver oder psychischer Natur. Diese jungen Menschen werden oft direkt von der IV oder Gemeinden angemeldet. Es gibt auch Jugendliche, die aus anderen Gründen nicht zuhause wohnen können oder wollen. Voraussetzung ist, dass die Finanzierung durch die IV oder die Gemeinde gewährleistet ist.

Die ESB bietet auch Ausbildungen an, von der IV-Anlehre bis zum EFZ-Abschluss. Sind Ihre Jugendlichen alle auch bei der ESB in Ausbildung?
Nein, die beiden Angebote sind unabhängig voneinander. Es gibt viele Jugendliche, die sich bei der ESB ausbilden lassen und bei den Eltern wohnen. Genauso haben wir Jugendliche, die eine Lehre in einer anderen Institution oder auf dem ersten Arbeitsmarkt absolvieren und bei uns wohnen.

Das Angebot der ESB umfasst rund 100 Wohn- und 480 Arbeits- und Ausbildungsplätze an sechzehn Standorten.

Was erwartet die Jugendlichen hier?
Wir versuchen, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der jeder und jede wahr- und ernstgenommen wird. Sie sollen sich hier zuhause fühlen. Das Haus ist immer offen und betreut, die Jugendlichen dürfen also auch an Wochenenden und Feiertagen hierbleiben. Alle haben ein eigenes Zimmer mit Dusche und WC. Wir sind also gut eingerichtet. Überhaupt ist es wichtig, dass die Jugendlichen ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend Freiheiten geniessen. Die Jugendlichen haben alle eine Bezugsperson, die sie dort unterstützt, wo sie es brauchen, zum Beispiel bei Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitungen, oder auch bei der Auto- oder Töffprüfung. Wir setzen auch Grenzen, und zwar dort, wo es nötig ist.

Sie haben Gemeinschaftsräume und bieten Freizeitaktivitäten. Bleiben die Jugendlichen vor allem im Wohnhaus?
Das ist ganz individuell. Die meisten pflegen ihre Freundschaften und Familien ausserhalb des Jugendwohnhauses und bringen diese auch mit ins Jugendwohnhaus. Sie gehen auch weiterhin ihren Hobbies und Freizeitaktivitäten nach. Unsere Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Sport, Tischtennis, Game-Partys werden ebenfalls gut genutzt. Es entstehen manchmal neue Freundschaften zwischen den Jugendlichen. Auch wir Betreuenden spielen immer gerne mal Billard oder am Döggelikasten mit den Jugendlichen. In diesen ungezwungenen Momenten entstehen oft gute Gespräche.

Eingliederungsstätte Baselland ESB

LEBEN DIENSTE ARBEIT LERNEN

Eingliederungsstätte Baselland ESB
Schauenburgerstrasse 16
Liestal, 061 905 14 84
esb@esb-bl.ch, www.esb-bl.ch